



Biodynamisch weltweit

Newsletter April 2019

Liebe Mitglieder und Freunde der Biodynamischen AgriKultur,

Soziale Werte sind wesentlicher Bestandteil unseres Selbstverständnisses in der Biodynamischen Bewegung. Dies zeigen viele unserer Partner auf ihren Höfen und in ihren Betrieben. Dass wir neben der Vorbildfunktion vieler unserer Mitglieder aber auch in allen anderen Betrieben soziale Mindestbedingungen garantieren wollen, wird Gegenstand unserer Arbeit auf der diesjährigen Mitgliederversammlung von Demeter-International sein.

Ich wünsche Ihnen eine gute Hand bei der Gestaltung der Beziehungen in Ihren Betrieben und auf Ihren Höfen.

Christoph Siepfendorfer

*“Man sieht nur mit dem Herzen gut,
das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.”*

Antoine de St.Exupéry

Landwirtschaftliche Sektion am Goetheanum

Landwirtschaftliche Tagung 2019 Rückblick

Drei Beiträge - Interview mit Ueli Hurter, Hornmist für das Wirtschaftsleben und Vom Acker auf den Teller, spiegeln das Wesen der Landwirtschaftskonferenz 2019 wider.

Internationale biodynamische Beratung

Die Sektion in Partnerschaft mit Demeter International an einem Entwicklungsprojekt mit dem Ziel, eine vertrauensvolle und qualitativ hochwertige Beratungsarbeit zu fördern.

Schulung für Köche aus Frankreich

25 Köchinnen und Köche, Ausbilderinnen und Ausbilder, eine Ernährungsberaterin und ein Imker nahmen von 22. bis 25. Februar theoretische und praktische Anregungen für eine dynamische Küchenpraxis auf.

Jahresthema 2019/2020

Spirituelle Ausrichtung weckt bei vielen Menschen das Interesse an der biodynamischen Landwirtschaft.

Aufruf zu Vorschlägen für die Landwirtschaftliche Tagung 2020

Mit dem aktuellen Jahresthema „Das Geistige in der Landwirtschaft“, werden an der Landwirtschaftlichen Tagung 2020 geistige Aspekte der Landwirtschaft auf der Grundlage des Landwirtschaftlichen Kurses thematisiert.

Forschung, Ausbildung, Beratung

Klimaerhalt durch biodynamische Landwirtschaft

Aus den wissenschaftlichen Forschungen im DOK-Versuch in Therwil/Schweiz ist bekannt, dass die biodynamische Landwirtschaft die nachhaltigste ist.

Die Pflanzen der biodynamischen Kompost-Präparate

Auf der Wissenschaftskonferenz der Sektion für Landwirtschaft in Dornach im September 2018 begann ein Forschungsprojekt über den Einsatz von Pflanzen für Kompostpräparate in der biologisch-dynamischen Landwirtschaft und im Gartenbau in tropischen und subtropischen Regionen.

■ Farm Talk/Üzemfejlődési beszélgetés in Ungarn

Nach sehr erfolgreichen Demeter-Training im September 2018 wurde das Bild des ins Ungarische übersetzten Farm Talk Vision-Posters an alle Demeter-Partner des Ungarischen Biodynamischen Vereins verschickt.

Demeter-International

Lobbyarbeit

■ Überarbeitung der EU-Bio-Verordnung

Ab dem 1. Januar 2021 gelten neue Vorschriften für den europäischen Bio-Sektor - und für Importe in die EU.

Marketing

■ Demeter in der Welt kommunizieren

Das International Marketing Committee (IMC) hat im vergangenen Jahr eine grundlegende Marketingstrategie entwickelt, die verschiedene Ziele verfolgt.

Berichte von Mitgliedsländern

■ 47. Biodynamischer Trainingsworkshop an der BASIL Academy, Mysore, Indien

Vom 8. bis 12. April führte die Biodynamische Vereinigung Indiens ihren 47. Ausbildungskurs zu den Grundlagen der Biodynamischen Landwirtschaft durch

■ Entwicklung der biodynamischen Bewegung in Kolumbien durch ABD Kolumbien

Die Konferenz "CONAGRECO" mit mehr als 250 Teilnehmern, die im Dezember 2017 stattgefunden hat, führte zur Gründung des biodynamischen Vereins und Demeter in Kolumbien.

■ Ersten Demeter-zertifizierten Winzer in Dänemark

Skaarupore Vingaard stellte den ersten Demeter-zertifizierten Wein in Dänemark her.

■ Positive biodynamische Entwicklung in Dänemark

Biodynamische Umstellung für Biobauern und biodynamische Hofgespräche kostenlos.

■ Restrukturierung bei Demeter USA

Demeter USA erlebt viele neue und spannende Veränderungen und die Umstrukturierung beginnt Gestalt anzunehmen

Termine & Veranstaltungen

■ SIF Ägypten 2019 "Individuelle Potenziale für die Zukunft entfalten"

12. - 15. Dezember 2019, Sekem, Ägypten

■ Trainer- und Lehrerkonferenz

7. - 9. November 2019 am Goetheanum in Dornach, Schweiz

■ Landwirtschaftliche Tagung 2020

Mi. 5. – Sa. 8. Februar 2020, Goetheanum Dornach

■ Organic World Congress 2020

21. bis 27. September 2020, Rennes, Frankreich

■ **Bananenkonferenz, 14.-16. November 2019, Dominikanische Republik** - Weitere Informationen werden in den nächsten Tagen verfügbar sein.

Landwirtschaftliche Sektion am Goetheanum

Landwirtschaftliche Tagung 2019 Rückblick



Nachfolgend drei Beiträge im Rückblick auf die Landwirtschaftlichen Tagung 2019. Fotos, Videos und weitere Beiträge unter www.sektion-landwirtschaft.org/lwt/2019/

Interview mit Ueli Hurter zur landwirtschaftlichen Tagung am Goetheanum

Michael Olbrich-Majer: Die Tagung brummte aufgrund der Zahl der Teilnehmer, es gab zahlreiche überzeugende und gelebte Ansätze für eine faire und nachhaltige Zusammenarbeit in der Wertschöpfungskette, vom Bauern beginnend, von SoLaWi bis True cost accounting. Deutlich wurde auch: es braucht neue Wege, um die Leistung der Landwirtschaft zu bewerten. Sind Assoziationen da der Königsweg?

Ueli Hurter: Die aufgezählten Ansätze sind alle innovativ und sind ja an vielen Orten schon stark wirksam. Es braucht keinen Königsweg, sondern eine Vielfalt von Hirtenpfaden. Aber was hilft, ist ein heller Stern. Könnte der Stern, an dem sich alle Wege orientieren, das assoziative Wirtschaften sein? Ich glaube ja. Assoziatives Wirtschaften ist dann nicht EIN Weg, sondern Orientierung für viele Pfade. Es ist in meinen Augen keine technische Lösung, sondern ein sozial-wirtschaftlicher Innovationsraum für ein modernes menschenwürdiges Wirtschaften.



MOM: Assoziationen bilden, das hört sich nach Ausarbeiten von Konzepten und formalen Gründungen neuer Organisationen an: Geht es so voran?

UH: Ich meine wir haben an der Tagung gelernt, dass konzeptionelle Arbeit und Experimentieren in der Realwirtschaft Hand in Hand gehen müssen. Ohne den denkerischen Rückwärtssalto, das heißt, die Wirtschaft wirklich neu zu denken, geht es nicht. Und ohne das Trial and Error im laufenden wirtschaftlichen Alltag geht es auch nicht. Kommt es dann zu einer formalen Gründung und formalen Abläufen, ist das ein spätes Stadium einer Entwicklung, die man nur begrüßen kann.

MOM: Welches Potenzial steckt in assoziativer Zusammenarbeit?

[Zum Anfang](#)

UH: Grundsätzlich ist das Potenzial für ein menschenwürdiges Wirtschaften so groß wie die Erde und so kräftig wie die ganze Menschheit. Konkret meine ich, ist jetzt für circa drei Jahre ein Zeitfenster offen in der biodynamischen Bewegung und im Bio-Handel, in dem wir wirklich vorwärts arbeiten können. Es war eines der Ziele der Tagung, Inspiration und Mut für Zukunftsgestaltungen zu wecken. Ich glaube die Saat hat geklappt; jetzt wollen wir mal sehen, wie der Feldaufgang ist.

MOM: Der Wirtschaftskreis der Sektion, der auch die Tagung vorbereitet hat, hat 2017 zusammen mit Demeter Deutschland eine Charta für Assoziatives Wirtschaften verfasst: Wie steht es mit deren Wirksamkeit?

UH: Die Charta ist der Übergang vom Studium zur Tat. Die Chartagemeinschaft muss jetzt ihre proklamierten Grundsätze mit Leben füllen. Die Charta ist föderativ angelegt, das heißt, jede Unternehmung deklariert selber und frei, wie sie die Kriterien oder Grundsätze realisiert. Dieses Prinzip der Eigendeklaration ist sozial von anderer Natur als die verbindlichen Richtlinien bei Demeter. Ich glaube also, es braucht eine neue Organisation, die Chartagemeinschaft ist der Nukleus davon. Die nächsten Monate werden entscheiden, ob genügend Kraft da ist, um das real in die Welt zu bringen. Natürlich wird das unabhängig von der Sektion sein. Diese wird mit dem Wirtschaftskreis weiterhin ein Forum für die Erkenntnisarbeit in Bezug auf wirtschaftliche Fragen zur Verfügung stellen.

MOM: Assoziative Zusammenarbeit ist die Grundlage für faire Marktgestaltung und Preise, was auch die Beiträge mancher Verarbeiter und Händler, wie sie das in ihrem Fall angehen, wie Voelkel, Eosta, Oikopolis und ansatzweise der Schweizer Bericht zur Arbeit mit COOP. Wie kommen wir zu einer solchen Kultur in der Breite der Branche, oder mindestens mal im Demeter Bereich?

UH: Die Breite muss wachsen. Sie kann nicht verbandsmäßig verordnet werden. Ich zähle auf individuelle Umsetzung der Prinzipien des assoziativen Wirtschaftens. Und hoffe auf einen anfänglichen Zusammenschluss dieser Initiativen in Gruppierungen wie der Chartagemeinschaft, dem SoLaWi-Netzwerk, u.a. Ich glaube, wir haben es da mit einem Schwesterimpuls von Demeter zu tun. Soll er voll zur Entfaltung kommen, braucht er eine gewisse Eigenständigkeit gegenüber Demeter.

MOM: Aktuell ist zumindest in der deutschen Biobranche etwas ganz anderes Thema: Wie dominant werden die Großen, also die Biosupermärkte und der konventionelle LEH? Helfen da assoziative Konzepte?

UH: Dass es Bio und Demeter nicht mehr allein im Biofachhandel gibt, ist eine Tatsache in vielen europäischen Ländern. Ich meine, das ist unumkehrbar. Man kann es positiv sehen, weil mehr Land und mehr Menschen betroffen sind. Man kann es negativ sehen, weil damit eine Konventionalisierung unserer Bewegung droht. Ich bin überzeugt, dass assoziative Zusammenarbeit daher gerade jetzt entscheidend wird. Die Vermarktungsstruktur, die tiefer, echter, konsequenter assoziativ arbeitet, wird die zukunftsfähigere sein.

Erscheint auch in «Lebendige Erde» Heft 03/2019



Hornmist für das Wirtschaftsleben

In die festliche und dichte Stimmung an der Landwirtschaftlichen Tagung am Goetheanum ist viel Substanz eingeflossen. Substanz, die die Beitragenden sich errungen haben in Jahren und Jahrzehnten in der realen LANDWIRTSCHAFT. Die Unternehmensgründung, die Wachstumskrisen mit dem Investitionsbedarf, Umbrüche in der Haltung und Erwartung der Konsumenten, die Herausforderung des Generationenwechsels usw.: Diese existenzielle Substanz wurde mit einer grossen Offenheit von den einen gebracht und von den anderen entgegengenommen. Dieses Sprechen und Hören ist ein äusserst intimes und intensives Geschehen. Wir nennen es gerne Praxisforschung und wir meinen, dass daraus im Wesentlichen die jährlich sich erneuernde Erkenntnis-substanz der Sektion erfliesst.

Vielleicht kann man es vergleichen dem kosmisch-irdischen Kräftewirken in den im Winter vergrabenen Kuh-Hörnern, wo aus dem in das Horn gestopften Mist durch Verwandlung Hornmist wird. Wird der Hornmist im Frühjahr gerührt und ausgespritzt, kann man mit diesem «geistigen Mist» eine sehr grosse Fläche düngen.

In der Woche nach der Landwirtschaftlichen Tagung begegnen sich viele der Teilnehmer wieder an der Weltmesse der Biobranche «BioFach» in Nürnberg. Die Branche boomt, die Messehallen überquellen von Besuchern, die neusten Zahlen machen die Runde: 90 Milliarden Euro gross ist inzwischen der Welt-Biomarkt. Bei einem Meeting besprechen wir die nächsten Schritte für das assoziative Wirtschaften in der Verschwisterlichung mit den biodynamischen Produkten. Einer von uns stellt die bange und herausfordernde Frage: Kann das, was wir am Goetheanum erarbeitet haben, diesen grossen Markt durchkrafen? Vielleicht ähnlich wie das Hornmistpräparat einen grossen Acker düngen kann? Wäre das Goetheanum wie ein vergrabenes Kuhhorn, wo die gelebte Lebenssubstanz verwandelt wird und dann kräftig ausstrahlen kann in das Getriebe unserer Zivilisation?

Ueli Hurter

Vom Acker auf den Teller – Food Systems

Bericht vom Fachforum auf der Landwirtschaftlichen Tagung 2019

Alle Prozesse und Einrichtungen, die der Ernährung des Menschen dienen, werden als Food System bezeichnet. Das umfasst die gesamte Wertschöpfungskette, von der landwirtschaftlichen Erzeugung über Verarbeitung und Handel bis zur Gestaltung des Menüplanes. Es kann ein Hof mit einem Hofladen sein, eine CSA, ein Schulbauernhof oder eine Lebensgemeinschaft, die Verarbeitung, Vermarktung und Erlebniselemente bzw. Kurse für Kund*innen anbietet. Solch ein Ernährungssystem funktioniert durch die Pflege von Beziehungen. Dies wurde im Fachforum beispielhaft durch die Referentinnen in den Fokus gestellt: Patricia Flores, IFOAM Koordinatorin für Südamerika, berichtete, wie in Peru Kleinbauern durch biodynamische Beratung wieder befähigt werden, die verlorengegangene Beziehung zum Boden und damit zur Erzeugung von gesunden Lebensmitteln aufzubauen. Anna Perret aus dem Schweizer Jura leitet Projekte zur nachhaltigen Gestaltung von Food Systems und organisiert Exkursionen für Verbraucher*innen. Auf Höfen, bei Bäckern und Winzern entsteht eine authentische Beziehung zur Herkunft von Gemüse, Brot und Wein. „Wird Kindern das Kochen beigebracht, erlernen sie das Handwerkszeug, die Welt zu verändern“, äusserte Heidi Leonhard (Dozentin für nachhaltiges Kochen) und stellte dar, wie beim Backen eines Brownies Themen wie Zucker, Süßigkeiten, Fair Trade (woher kommt die Schokolade?) eingeflochten werden können. Unter dem Motto „Beziehung schafft Zukunft“ bindet Margarete Hinterlang vom Schulbauernhof der Freien Landbauschule Dottenfelderhof, Deutschland, Kinder und Jugendliche in den Hofalltag ein. Futter bereit legen, Mist schippen und Unkraut jäten gehören zum „Unterricht“. Das Interesse der 100 Teilnehmenden dieses Nachmittags war gross. Dies zeigte sich auch daran, dass viele noch länger in lockerer Runde zum angeregten Gespräch blieben.

Lesen Sie einen ausführlicheren Bericht in der Dokumentation zur Landwirtschaftlichen Tagung 2019, welche im Juni erscheinen wird.

Jasmin Peschke

Zum Anfang

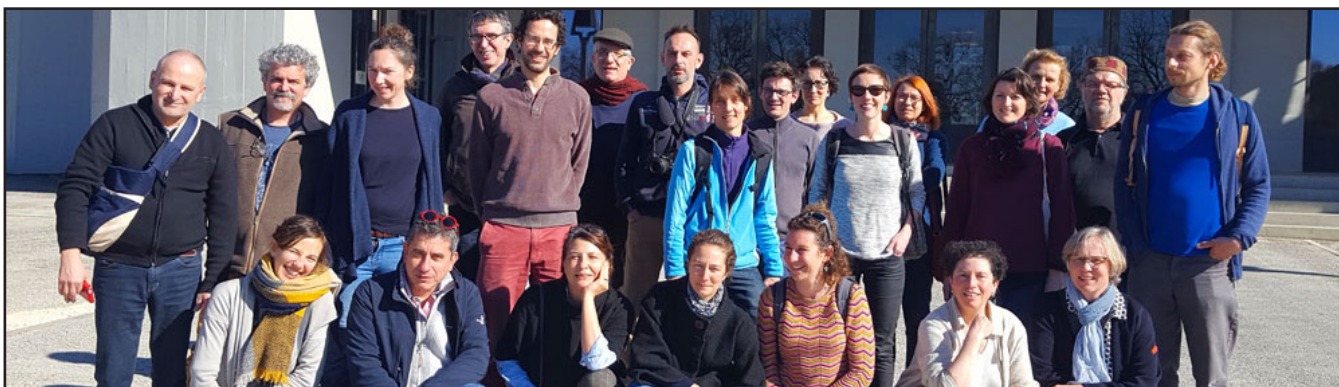
Internationale biodynamische Beratung

Mit dem wachsenden biodynamischen Markt und der gestiegenen Umstellungsnachfrage von Höfen wird die Rolle der Beratung immer wichtiger. Deswegen arbeitet die Sektion in Partnerschaft mit Demeter International an einem Entwicklungsprojekt mit dem Ziel, eine vertrauensvolle und qualitativ hochwertige Beratungsarbeit zu fördern. Verschiedene Aspekte wie bspw. Fortbildungskurse, ein Datenbanksystem, ein internationales Qualitätssystem für biodynamische Beratung sind Teil davon. Das Konzept wurde am Internationalen Beratungstreffen im Februar 2019 gemeinsam mit 40 anwesenden Berater_innen diskutiert und weiterentwickelt. Das Konzept des Internationalen Qualitätssystems für biodynamische Beratung wurde Ende März in einer Erstversion fertiggestellt und wird aktuell von 16 Beraterinnen und Beratern auf Handlichkeit und Nutzungsfreundlichkeit getestet. Die Grundlage des Qualitätssystems sind die in der Charta niedergeschriebenen Grundsätze der biodynamischen Beratungsarbeit. Mittels kontinuierlicher Reflexion, Evaluation und punktueller Weiterbildung der Beratenden soll die Qualität und Transparenz gefördert und die biodynamische Bewegung von innen gestärkt werden. Mehr Informationen zum Projekt finden Sie in Kürze auf der Webseite der Sektion für Landwirtschaft.

Jean-Michel Florin / Sarah Sommer

www.sektion-landwirtschaft.org/arbeitsfelder/beratung/

Schulung für Köche aus Frankreich



25 Köchinnen und Köche, Ausbilderinnen und Ausbilder, eine Ernährungsberaterin und ein Imker nahmen von 22. bis 25. Februar theoretische und praktische Anregungen für eine dynamische Küchenpraxis auf

„Jeden Tag die Perle zum Leuchten bringen“, ist die Devise von Heinz Fendrich, dem Küchenchef des Sonnenhofes in Arlesheim (Schweiz). Die Perlen sind seine Mitarbeitenden in der Küche, mit denen er sich in einer lernenden Schicksalsgemeinschaft sieht. Diese Haltung, die Ruhe und Achtsamkeit bei der täglichen Zubereitung der Mahlzeiten für 500 Personen haben auf die Teilnehmenden sehr großen Eindruck gemacht, gerade weil es in professionellen Küchen meist rustikal zugeht. Während einer 3-tägigen Schulung am Goetheanum konnten 25 Köch*innen, Ausbilder*innen, eine Ernährungsberaterin und sogar ein Imker in Theorie und Praxis erfahren, wie die Biodynamik im Anbau, die Dreigliederung der Pflanze und des Menschen, die dynamische Ernährung in eine dynamische Küche münden, die sogar im großen Maßstab der Klinik Arlesheim mit den vielfältigen Anforderungen (Krankenhausbetrieb, Restaurant, usw) funktioniert. Die Küchenchefs aus der Goetheanum Umgebung Heinz Fendrich (Sonnenhof Arlesheim), Sabine Hagg (Klinik Arlesheim), Andreas Kaiser (Anfora Dornach) und Hermann Spindler (ehem. Lukasklinik) öffneten ihre Türen während des normalen Betriebes und teilten Erfahrungen und Konzepte bis hin zu Rezepten aus ihren beispielgebenden Küchen.

Das Programm bot für die aus allen Ecken Frankreichs Angereisten ein Maximales im Minimalen, wie der Rotkohl, der bei der goetheanistischen Betrachtung mit Jean-Michel Florin aufgeschnitten wurde. Dass Rudolf Steiners Holzstatue auf Ernährung bezogen werden kann, war für alle neu. Mit viel Energie, Neugierde und Freude waren alle von morgens bei der Eurythmie mit Riho Peter-Iwamatsu bis abends spät zum Austausch der Erlebnisse des Tages engagiert dabei. Ina Chesnier von der Küche der Waldorfschule bei Avignon (Frankreich) hat die Gruppe organisiert und ist mehr als zufrieden, dass jede*r einen Impuls für seinen Alltag mitnehmen kann. „Ich freue mich sehr, dass der besondere Wert der hiesigen Küchen, die eine nachhaltige und zukünftige Ernährung schon immer praktizieren, erkannt und wertgeschätzt wurde“, resümiert Jasmin Peschke.

www.sektion-landwirtschaft.org/arbeitsfelder/ernaehrung/

Zum Anfang

Jahresthema 2019/2020

Das Geistige in der Landwirtschaft

Die biodynamische Landwirtschaft hat sich aus der anthroposophischen Geisteswissenschaft Rudolf Steiners heraus entwickelt. Die hierfür grundlegenden Vorträge werden unter dem Titel «Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft» (sog. Landwirtschaftlicher Kurs, GA 327) herausgegeben. Gerade diese spirituelle Ausrichtung weckt bei vielen Menschen das Interesse an der biodynamischen Landwirtschaft.

Eine reiche Palette von Motiven

Erweiterte Anschauungen zum materiellen Weltbild werden heute verstärkt gesucht – sei es aufgrund der Sehnsucht nach einer geistigen Welt; sei es aufgrund eigener spiritueller Erfahrungen; sei es aufgrund dessen, dass sich der Materialismus mit all seinen Auswüchsen in Wissenschaft, Wirtschaft und Sozialen ad Absurdum führt; sei es aufgrund der praktischen Erfahrung mit der biodynamischen Landwirtschaft; sei es aufgrund erkenntnistheoretischer Einsichten; sei es schlicht aufgrund der Einsicht, dass es spiritueller Kräfte bedarf, um die Existenz der Menschheit zu sichern: «Dass aus dem Geiste heraus müssen Kräfte geholt werden, die die Bedeutung haben, dass das Leben der Menschen auf Erden im physischen Sinne weitergehen kann», so Rudolf Steiner sinngemäss in der Einführung des Landwirtschaftlichen Kurses. Die Palette der Gründe, sich für das Spirituelle in der biodynamischen Landwirtschaft zu interessieren und sich ihr zuzuwenden, ist reich.

Zwischen Öffnung und Selbsttreue

Seit Anfang des 21. Jahrhunderts ist die biodynamische Bewegung verstärkt eine weltweite Bewegung geworden. Sie entwickelt sich kräftig in Asien sowie in Süd- und Mittelamerika, in Südafrika und in vielen anderen Regionen und Ländern. Dadurch kommt sie in Berührung mit der traditionellen Spiritualität indigener Völker. Wie können wir als biodynamische Bewegung ein Verständnis und eine Beziehung zu dieser Art Spiritualität entwickeln? Kann die Begegnung mit der biodynamischen Landwirtschaft mit solchen «traditionellen Spiritualitäten» zu einer gegenseitigen Befruchtung führen, aus der jeder Mensch seinen persönlichen, eigenen Weg in neuer Freiheit finden kann? Gibt es Beispiele von solcher gelungenen persönlichen Integration? Wie kann die biodynamische Bewegung dabei sich selber und ihrer Wurzel in der Anthroposophie treu bleiben, ohne in alten Traditionen stecken zu bleiben? Und schließlich: Wie kann der heutige Mensch in dieser Suche nach dem Geistigen der Wachheit und Urteilsfähigkeit seines Gegenwarts-Bewusstseins gerecht werden?

Kultur des spirituellen Alltags

Wie können wir voneinander lernen? Wie können wir ein offenes Ohr für die spirituellen Erfahrungen des anderen Menschen haben und wie können wir dafür ein sachgemäßes und gegenseitiges Verständnis entwickeln? Ein solches Sich-Gegenseitig-Begleiten kann eine Basis für die Entwicklung einer Kultur im Umgang mit dem Spirituellen in der täglichen Arbeit sein.

Der ganze Mensch ist gefragt

Der Suche nach dem Spirituellen haftet oft die Vorstellung an, dass die Bodenständigkeit, die Handfestigkeit verloren gehen könne. Oft werden Weltflüchtigkeit oder intellektuelle Abstraktheit damit verbunden. Wenn es aber um die Erfahrung des Geistigen in der Welt um uns geht, dann ist immer der ganze Mensch gefragt, der willensfähig-schaffende, der fühlende und der anschauend-besinnende Mensch. Und je nach Betonung fällt auch die Art der geistigen Erfahrungen anders aus: Die einen machen einschlägige Erfahrungen in den werktätigen Umsetzungen der Inhalte des Landwirtschaftlichen Kurses, die anderen kommen zu Schauungen übersinnlicher Eindrücke.

Zum Anfang

Verantwortungsübernahme

Die Arbeit in der Landwirtschaft stellt uns heute vor große Herausforderungen: Von der Natur (z.B. Klimaveränderung) über mich selbst (z.B. Selbstkompetenz) bis hin zur Zusammenarbeit im Sozialen. Wie kann mir der bewusste Einbezug der übersinnlichen oder geistigen Dimension der Wirklichkeit eine konkrete Hilfe für die Bewältigung aller dieser Herausforderungen sein? Wie können spirituelle Fähigkeiten und Übungswege angesichts der aktuellen Konfrontation mit der virtuellen und digitalen Welt – Steigerung der Nervosität, Schwächung der Konzentration – mir stärkend zur Seite stehen? Und schliesslich: Wie kann ich der materiellen Welt die geistige Wirklichkeit zur Seite stellen um einen besseren Boden für meine konkreten Handlungen in der Landwirtschaft zu finden, um souverän, Ich-bewusst, und verantwortlich handeln zu können?

Zum Jahresthema 2019/2020 gehört der folgende Michaelbrief «Die geschichtlichen Erschütterungen beim Heraufkommen der Bewusstseinsseele» und seine drei Leitsätze (GA 26).

Aufruf zu Vorschlägen für die Landwirtschaftliche Tagung 2020

Wir laden Sie dazu ein, sich in die Landwirtschaftliche Tagung 2020 einzubringen. Dafür können bis zum 15. Mai 2019 Beiträge für die Landwirtschaftliche Tagung vorgeschlagen werden: <https://www.sektion-landwirtschaft.org/aufruf-zu-vorschlaegen/>

Mit dem aktuellen Jahresthema „Das Geistige in der Landwirtschaft“ (siehe oben) werden an der Landwirtschaftlichen Tagung 2020 geistige Aspekte der Landwirtschaft auf der Grundlage des Landwirtschaftlichen Kurses thematisiert. Sie wird geistige Zusammenhänge vertiefen, Wege und persönliche Zugänge aufzeigen. Sie soll ein Forum für den Austausch zu diesen Themen und Basis für die Entwicklung einer Kultur im Umgang mit dem Spirituellen in der Landwirtschaft anbieten. Ausserdem werden Erfahrungen zu diesem brennenden Thema dargestellt: Wie kann der bewusste Einbezug der geistigen Komponente der Wirklichkeit eine konkrete Hilfe für alle heutigen Herausforderungen der landwirtschaftlichen Arbeit sein?

Forschung, Ausbildung, Beratung

Klimaerhalt durch biodynamische Landwirtschaft

Aus den wissenschaftlichen Forschungen im DOK-Versuch in Therwil/Schweiz ist bekannt, dass die biodynamische Landwirtschaft die nachhaltigste ist. Dieser Langzeitversuch vergleicht seit 40 Jahren die biodynamische (D), die organische (O) und die konventionelle (K) Landwirtschaft und wird vom FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) und dem Kompetenzzentrum des Bundes für landwirtschaftliche Forschung Agroscope gemeinsam geführt und finanziert.

Die biodynamische Landwirtschaft zeichnet sich in diesen Vergleichen insbesondere aus durch den höchsten organischen Kohlenstoffvorrat und damit die beste CO₂-Sequestrierung, die höchste mikrobielle Vielfalt im Boden sowie die tiefsten Lachgasemissionen (N₂O). Das bedeutet, dass die biodynamische Landwirtschaft das Potenzial hat, einerseits den Klimaerhalt zu unterstützen und andererseits die Bodenfruchtbarkeit auch in Zeiten des Klimawandels zu erhalten.

Die Idee ist, dieses Potenzial auch in der Praxis wissenschaftlich nachzuweisen und damit der breiten Öffentlichkeit sowie Politikern und Beamten die Resilienz der biodynamischen Landwirtschaft fassbarer zu machen. Gemeinsam mit dem FiBL wurde eine erste Projektskizze erarbeitet und nach nochmaliger Durchsicht mit allen wichtigen Aspekten der Nachhaltigkeit erweitert. Das Projekt umfasst basierend auf der Analyse von Bodenqualität und Kohlenstoffvorräten eine gesamtbetriebliche Nachhaltigkeitsbewertung, eine ökonomisch-ökologische Wirkungsanalyse sowie eine Synthese mit den gesellschaftspolitischen Implikationen.

Die Kosten dieses Projekts sind hoch. Eine Risikoabschätzung mit anschliessender Überprüfung des Projektdesigns ist deshalb notwendig. In einem Vorprojekt mit vorgängigen Workshops wird geklärt, ob die SMART-Analyse - Sustainability Monitoring and Assessment Routine - für dieses Projekt geeignet ist. Erste Abklärungen sind ermutigend. Das Projekt braucht einen langen Atem, aber wir bleiben dran.

Ueli Hurter / Susanna Küffer Heer

Zum Anfang

Die Präparatepflanzen in tropischen und subtropischen Regionen

Im September 2018 haben wir ein Forschungsprojekt zu den Kompostpräparaten in tropischen und subtropischen Regionen gestartet. Im Landwirtschaftlichen Kurs (1924) stellte Rudolf Steiner klar, dass die für die Herstellung der Kompostpräparate empfohlenen Pflanzen durch andere ersetzt werden könnten, wenn sie in einigen Regionen schwer zu erhalten seien. Durch die Ausbreitung der biodynamischen Landwirtschaft von Mitteleuropa auf zahlreiche Länder der Welt und in den letzten Jahren insbesondere auf Länder in tropischen und subtropischen Regionen stellen sich neue Fragen zu diesem Thema:

- Welche Regionen haben Probleme beim Anbau einer oder mehrerer Präparatepflanzen?
- Ist es wichtig oder von offensichtlichem Nutzen, Präparatepflanzen aus der lokalen Region in bestimmten Ländern zu beziehen?
- Welche Pflanzen sind geeignet und wie können wir sie erkennen?
- Welche Erfahrungen mit "neuen Präparatepflanzen" gibt es in einzelnen Ländern bereits?

Das Forschungsprojekt ist in vier Phasen geplant:

1. Aufbau eines Netzwerks von internationalen Beratern, lokalen Landwirtschaftsexperten (oder Koordinatoren) und botanischen und Goetheanistischen Experten (Wissenschaftlern).

...um Ideen und Informationen über die Probleme und Lösungsmöglichkeiten auszutauschen.

2. Forschung zu verwandten Pflanzen in tropischen und subtropischen Ländern - z.B. Valeriana

Es ist schwierig, Valeriana officinalis in tropischen und subtropischen Ländern zur Blüte zu bringen. Die Familie der Baldrianaceae umfasst weltweit rund 250 Arten. Von diesen ist eine Großzahl (etwa hundert) nur in den Bergen Mittel- und Südamerikas beheimatet. Nur etwa zehn Arten wachsen in den alpinen Regionen Europas, andere im südlichen Himalaya (Indien - etwa fünfzehn Arten) oder in China (etwa fünfzehn Arten). Gibt es unter diesen Arten wichtige traditionelle Heilpflanzen oder andere Pflanzen mit besonderen Eigenschaften? Gibt es Erfahrungen mit der Verwendung anderer Baldrianarten? Wir planen Ausflüge, um andere Pflanzen aus dieser Familie zu studieren. Später wollen wir uns auch die anderen Präparatepflanzen und ihre Familien ansehen, um Wege zu finden, sie zu kultivieren und bei Problemen mit lokalen Experten (z.B. Quercus) zusammenzuarbeiten.

3. Fachliche Diskussionen

Wir möchten Expertengespräche zu einzelnen Präparatepflanzen führen. Das erste davon ist für Mai 2019 in Dornach zur Baldrianpflanze und zum Baldrianpräparat geplant.

4. Zusammenfassung der Forschungsergebnisse

Die Ergebnisse der Exkursionen, Versuche und Expertengespräche zu den einzelnen Präparatepflanzen und deren Alternativen sind in einer Broschüre zusammenzufassen, damit sie anderen Interessenten für die weitere Arbeit zur Verfügung stehen.

Verantwortlich für das Projekt:

- Jean-Michel Florin (Abteilungsleiter der Abteilung für Landwirtschaft)
- Reto Ingold (freiberuflicher Mitarbeiter der Sektion, Berater für biodynamische Landwirtschaft, hauptsächlich in tropischen und subtropischen Ländern tätig)
- Dr. Jürgen Momsen (Biologe, Koordinator und Sekretär des Forschungsprojekts)

Mitarbeiter des Projektes:

- Jan Albert Rispens (Biologe, Heilpflanzenforschung)
- João Felipe Toni (MSc., Biologe, Institut für Kontextualwissenschaften, Goetheanum)

[Zum Anfang](#)

Um uns über die Erfahrungen mit Baldrian und den anderen Präparatepflanzen auszutauschen, möchten wir das internationale Netzwerk der Präparatepflanzen ausbauen. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie im Anhang und auf unserer Webseite: www.sektion-landwirtschaft.org/arbeitsfelder/paeparate/

Wir würden uns freuen, wenn auch Sie an dem Forschungsprojekt mitarbeiten möchten. Über folgenden Link ist die Rückmeldung Ihrer Erfahrungen mit den Präparatepflanzen (und mit den tierischen Organhüllen) möglich:

www.sektion-landwirtschaft.org/index.php?id=10586&L=0

Wir werden Sie weiterhin über das Projekt und Erkenntnisse informieren und freuen uns auf den Austausch. Bei Fragen zu dem Projekt oder zu der Zusammenarbeit können Sie sich gerne in der Sektion für Landwirtschaft oder beim Projektleiter Jürgen Momsen (juergen.momsen@t-online.de) melden.

Mit Vorfreude und herzlichem Dank

Jean-Michel Florin (Leitung Sektion für Landwirtschaft) & Dr. Jürgen Momsen (Projektleitung)

Farm Talk/Üzemfejlődési beszélgetés in Ungarn



Nach unserem sehr erfolgreichen Demeter-Training im September 2018 wurde das Bild des ins Ungarische übersetzten Farm Talk Vision-Posters an alle Demeter-Partner des Ungarischen Biodynamischen Vereins verschickt. Die Geschäftsführung des Vereins bat die Demeter-Partner, sich Gedanken über das Bild zu machen und ihre Gedanken in wenigen Wochen zu teilen.

Dieses Poster warf viele Fragen zum Verständnis der verschiedenen Prinzipien auf. Nach diesen Fragen, die wir offen gelassen hatten, um eine weitere Grundlage für das gemeinsame Denken zu bilden, begannen die vom Bild inspirierten individuellen Gedanken allmählich zu kommen.

Hier ist eine Zusammenfassung der Aspekte, die gesammelt wurden:

- **Verwendung von Präparaten:** Einige der Befragten nutzten die Präparate seit vielen Jahren und hatten bereits Routine in der Anwendung. Dennoch gab es einige, die Unterstützung bei der Nutzung brauchten.
- **Individuelle Entwicklung:** Biodynamische Lesegruppen, regelmäßige Fortbildung im Winter, Kunstwerke (Malen) und das Lesen des Landwirtschaftlichen Kurses standen auf der Liste der meisten Befragten. Die meisten von ihnen betonten auch die Notwendigkeit einer häufigeren BD-Schulung zum Lernen und Erfahrungsaustausch.
- **Sozialer Aspekt:** Es wurde diskutiert, dass es einen Bedarf an häufigeren biodynamischen Treffen und Schulungen gibt. Daraus entstand die Idee, lokale biodynamische Workshops zu organisieren, Schüler oder junge Erwachsene auf den Hof einzuladen, ihnen das Leben auf dem Hof zu zeigen und gelegentlich auch eine Gruppe unterzubringen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Zum Anfang

Wirtschaftlicher Aspekt: Es besteht die Notwendigkeit, die Produktvielfalt zu erhöhen. Es gibt eine Offenheit für landwirtschaftliche Tätigkeiten und Entwicklungsbedarf bei der Vermarktung und dem Verkauf der Produkte.

Tiere auf dem Bauernhof: Die Bedeutung der Tierhaltung im Betrieb ist eine grundlegende Tatsache in der biodynamischen Landwirtschaft. Es ist sehr wichtig, die Bedürfnisse der verschiedenen Tierarten zu verstehen; deshalb sollte der Landwirt sie beobachten, um die richtige Umgebung schaffen zu können.

Qualität des Produkts: Nach dem Feedback der Kunden und aus den eigenen Beobachtungen der Landwirte erreichen die Produkte immer eine sehr hohe Qualität.

Biodiversität: Nach einigen Jahren (4-7) ist ein biologisches Gleichgewicht im Betrieb deutlich zu erkennen. Meistens sind alle Lebewesen gesünder und resistenter gegen Krankheiten als bisher.

Farmorganismus: Das Bestreben ist den Betrieb im Allgemeinen als individuellen Organismus zu betrachten, immer weniger Stoffe wie Saatgut, Kuhmist, Präparate von außen in den Betrieb einzubringen.

Lebendiger Boden: Verwendung der Gülle/Kompost zur richtigen Zeit und in der richtigen Menge. Dies ist ein sehr wichtiges Thema, in den meisten Fällen muss man sich stärker darauf konzentrieren.

*Gabriella Treiber und Mihály Mezei
Biodynamischer Verband in Ungarn*

Lobbyarbeit

Überarbeitung der EU-Bio-Verordnung

Was ist neu, was bleibt und was ist noch nicht bekannt?

Ab dem 1. Januar 2021 gelten neue Vorschriften für den europäischen Bio-Sektor - und für Importe in die EU. Die Ausgangsfassung der neuen Verordnung wurde bereits 2018 verabschiedet. Sie legt die Ziele, allgemeinen Grundsätze und übergreifenden Regeln für die ökologische Erzeugung und Kennzeichnung fest. Zu den wichtigsten Neuerungen, die bereits in der Ausgangsfassung genannt werden, gehören:

- Erweiterung der Produktpalette, die biologisch zertifizierbar ist.
- das Prinzip des bodengebundenen Pflanzenbaus
- die Aufnahme von unterschiedlichem pflanzengenetischem Material, wie beispielsweise organischem heterogenem Material.
- verstärkte Förderung kurzer Vertriebswege und der lokalen Produktion, z.B. durch höhere Anteile an Futtermitteln, die regional bezogen werden sollen.
- strengere Regulierung von Zusatzstoffen in der Verarbeitung
- Einrichtung eines Systems der Gruppenzertifizierung auch innerhalb der EU
- eine Umstellung der Einfuhrregelung, die nun Konformität statt Gleichwertigkeit mit der europäischen Bio-Verordnung erfordert.

Abgesehen von diesen allgemeinen Veränderungen werden viele konkretere Richtlinien für Erzeugung, Kontrolle, Zertifizierung und Durchsetzung erst bekannt, wenn die Delegierten- und Einführungsgesetze formuliert sind. Zur Zeit werden diese diskutiert und ausgearbeitet.

Ungewollte Kontroversen um Kontaminationen

Während die Einführungsgesetze noch ausstehen, gab es bereits viele Kontroversen über die neuen Vorschriften zur Kontamination von ökologisch zertifizierten Produkten. In Bezug auf dieses Thema ist es jedoch von größter Bedeutung, darauf hinzuweisen, dass die Grundprinzipien der EU-Bio-Verordnung auch nach der Revision unverändert bleiben: Die Bio-Verordnung bleibt inhärent prozessbezogen. Produkte können ökologisch zertifiziert werden, wenn die Verfahrensregeln für die ökologische Produktion entlang der Wertschöpfungskette eingehalten werden.

Die Europäische Kommission hatte kurz über einen Übergang zu einer stärker produktbezogenen Regelung nachgedacht, bei der der ökologische Status durch (messbare) Eigenschaften der Produkte bestimmt wird. Aber letztendlich wurden gegen diese Idee entschieden. Der ökologische Status bleibt daher von der Einhaltung der Regeln für die biologische Erzeugung abhängig. Und so wirken sich Fälle von Kontamination von Produkten nach wie vor nur dann auf die Zertifizierung aus, wenn gegen die Richtlinien der biologischen Erzeugung verstoßen wurde. Wie ihre Vorgängerin definiert die neue Verordnung keine Schwellenwerte für Rückstände, an die sich Bio-Produkte halten müssen. Sie verbietet allerdings auch nicht die Anwendung solcher Schwellenwerte auf nationaler Ebene. Daher verwenden einige Länder sie weiterhin, wie sie es bereits bei der vorherigen Verordnung getan haben.

Pflichten bei Verdacht auf Kontamination/Rückstände

Neu ist in der Tat, dass die Vorsorgepflichten, die alle Öko-Betriebe zur Vermeidung von Kontaminationen zu erfüllen haben, klarer definiert sind. Das Gleiche gilt für Maßnahmen, die sowohl von den Betrieben als auch von den Kontrollbehörden bei Verdacht auf Kontamination zu ergreifen sind. Diese Aufgaben sind im Wesentlichen

- Alle Betriebe - also ab 2021 auch die Landwirte - müssen unter ihrer Kontrolle ein System angemessener und verhältnismäßiger Vorsichtsmaßnahmen einführen, um Kontaminationsrisiken zu erkennen und zu vermeiden; Letztere sind von besonderer Bedeutung bei gemischter ökologischer und konventioneller Erzeugung durch denselben Betrieb; die Vorsichtsmaßnahmen werden Teil der Bio- Kontrolle und der Vertragspartner wird somit bei Beachtung der Anforderungen als Richtlinien-konform zertifiziert;
- Ein Vertragspartner, der einen Rückstandsfall vermutet, muss das betreffende Produkt identifizieren und separieren; prüfen, ob der Verdacht begründet ist; das Produkt nicht in Verkehr bringen bis der Verdacht ausgeschlossen werden konnte; die zuständige Behörde informieren, wenn der Verdacht begründet ist; und danach mit den Behörden zusammenarbeiten;
- Im Falle eines Verdachts auf Kontamination muss die zuständige Behörde unverzüglich eine amtliche Untersuchung durchführen und diese innerhalb eines angemessenen Zeitraums unter Berücksichtigung der Haltbarkeit des betroffenen Produkts abschließen; sie verbietet vorläufig das Inverkehrbringen des betreffenden Produkts;

Wichtig ist, dass es im Falle eines Verdachts auf Kontamination keinen Automatismus gibt, um die Behörden zu informieren, eine offizielle Untersuchung einzuleiten oder ein Produkt von der Vermarktung als Bio-Produkt auszuschließen.

Vielmehr hat jeder Betrieb, der eine Kontamination vermutet, das Recht und die Pflicht zu beurteilen, ob die Kontamination auf einen Verstoß gegen die Vorschriften für die ökologische Erzeugung zurückzuführen ist. Wenn er feststellt, dass dies nicht der Fall ist, ist er nicht zur Information verpflichtet.

Ebenso ist ein dauerhaftes Verbot der Vermarktung als biologisch nur möglich, wenn die zuständige Behörde festgestellt hat, dass der betroffene Betrieb absichtlich nicht zugelassene Stoffe verwendet hat, dass er keine angemessenen und verhältnismäßigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen hat oder dass er frühere Auflagen der zuständigen Behörden nicht entsprechend erfüllt hat.

Der Wortlaut angemessener und verhältnismäßiger Maßnahmen setzt hier eindeutig die Grenze an die Erwartungen an die Betriebe. Hecken oder Pufferzonen zur Verhinderung von z.B. Sprühdraft sind nicht Bestandteil dieser Anforderung.

Marketing

Demeter in der Welt kommunizieren

Was ist Demeter? Was ist das Besondere und Einzigartige? Warum brauchen wir Demeter? Ist Demeter eine Marke oder eine Bewegung? Was ist die Kernbotschaft von Demeter in der heutigen Zeit?

Fragen, wie man Demeter am besten den Menschen vermittelt, sind in allen Ländern präsent und es gibt eine große Vielfalt und Kreativität an Marketing- und Kommunikationsideen und -konzepten, die man vielerorts finden kann. Andererseits hat nicht jedes Land die Fähigkeit und das Know-how, eine professionelle Kommunikation mit den Zielgruppen - Bauern wie Konsumenten - aufzubauen. Gleichzeitig wächst Demeter in den meisten Regionen, die Märkte entwickeln sich schnell und so ist die Nachfrage nach einer professionellen Markenkommunikation offensichtlich.

Das International Marketing Committee (IMC) hat im vergangenen Jahr eine grundlegende Marketingstrategie entwickelt, die verschiedene Ziele verfolgt:

- Die Demeter-Gemeinschaft hat ein gemeinsames Bild und Verständnis davon, wer wir sind und wofür wir stehen (siehe Leitbild) und wie wir dies in den Marketingkontext umsetzen: eine globale Markenkommunikation.
- Konsistenz und Einheitlichkeit der Kommunikation in verschiedenen Regionen (Die Art und Weise und die Methoden der Kommunikation können aufgrund lokaler Bedürfnisse variieren).
- individuelle Unterstützung des Marketings in den Ländern und Bereitstellung einer Toolbox, Vorlagen, Fotogalerie etc.
- Plattform für den Austausch bewährter Verfahren

Zum Anfang

In einem ersten Schritt haben wir festgestellt, dass wir ein globales Markenkommunikationskonzept benötigen und daraus eine praktische Marketing-Toolbox abgeleitet, die es den Ländern leicht macht, eine grundlegende Markenkommunikation in ihren Märkten aufzubauen, einschließlich Material für z.B. Social Media, Messestand, Broschüren, Websites etc.

Das IMC wird auf der nächsten Mitgliederversammlung im Juni ein erstes Konzept vorstellen und ist gespannt, wie dies aufgenommen wird.

Für das IMC, Katja Aßmann, Koordinatorin IMC

Berichte von Mitgliedsländern

47. Biodynamischer Trainingsworkshop an der BASIL Academy, Mysore, Indien



Die BASIL Academy, eine zwei Hektar große Ausbildungsstätte der Eco-Agri Research Foundation, liegt am Ufer des River Cauvery, in der Nähe des Dorfes Mahadevpura, Srirangapatna, Mandya District, im Bundesstaat Karnataka in Indien. Diese Ausbildungsstätte verfügt über Unterkünfte- und einer Verpflegungseinrichtung für 36 Teilnehmern sowie über einen 68 Hektar großen Demeter-Betrieb. Bisher wurden über 7000 Landwirte in der Biodynamischen Landwirtschaft geschult.

Vom 8. bis 12. April führte die Biodynamische Vereinigung Indiens ihren 47. Ausbildungskurs zu den Grundlagen der Biodynamischen Landwirtschaft durch.

Am fünftägigen Kurs nahmen 31 Teilnehmer aus Sri Lanka und den indischen Bundesstaaten Maharashtra, Karnataka, Kerala, Manipur und Tamil Nadu teil. Die meisten Teilnehmer waren fortschrittliche Bauern, die bereits biologischen Landbau betrieben und ihre Arbeit durch Biodynamische Praktiken verbessern wollten, während einige Andere erst ihre ersten Schritte auf diesem Weg taten.

Die Fakultät bestand aus Sundeep Kamath für alle Theoriestunden und G S Mani & Aditya Mathai für die praktischen Übungen. Unterstützt wurden sie von Sumanth Bhardwaj, Ausbildungs koordinatorin des BDAI und Harsha Gangwal bei der Organisation dieses Ausbildungsprogramms sowie von Dr. Thomas Jacob, Berater des PDS-Projekts Organic Spices, der einen Beitrag zum Thema "Vriskhayurveda" (Bestandteil von Agnipurana, einer alten indischen Schrift, einem speziellen Text, der die Bedeutung der Agrarwissenschaft unterstreicht) leistete. "Vriskhayurveda" bedeutet die Wissenschaft vom Pflanzenleben. Periasamy Anebagane, genannt "Anbu" vom Demeter-Zertifizierungsbüro des BDAI, hielt zudem einen Vortrag über die Demeter-Zertifizierung.



[Zum Anfang](#)

Die Teilnehmer der Veranstaltung gehörten verschiedenen Organisationen an, darunter die NGOs von Earth Trust, Organic Farmers Association of India (OFAI) und Kerala Jaiva Karshaka Samithi (Kerala Organic Farmers Association), die Zertifizierungsstelle, Control Union Certifications und die Demeter-Projekte von KARMUHIL (socialinitiativeforum.org/portfolio/muhil/), PDS Organic Spices (pdsorganicspices.com) und Bio Foods (biofoodslk.com) sowie Landwirte aus der Region.

Ein Teilnehmerfeedback wird unten geteilt:

"Danke, Sundeep, Mani & das wunderbare Team, dass Sie den Kurs unvergesslich gemacht haben. Nach einer langen Pause von 6-7 Jahren bekam BASIL einen tollen Revival-Start. Hatte eine wunderbare Gruppe, die ihren Verstand, ihre Seele und Energie in den Revivalprozess eingebracht hatte. Alles Gute."

Sundeep Kamath

Sekretär, Die Biodynamische Vereinigung Indiens

Entwicklung der biodynamischen Bewegung in Kolumbien durch ABD Kolumbien



Die Konferenz "CONAGRECO" mit mehr als 250 Teilnehmern, die im Dezember 2017 stattgefunden hat, führte zur Gründung des biodynamischen Vereins und Demeter in Kolumbien. Nach etwas mehr als einem Jahr hielt die ABD Kolumbien vom 5. bis 7. April ihre erste Mitgliederversammlung in "Tarapaca", einer Pflegefarm am Rande von Cali, ab.

Zu den Teilnehmern gehörten Landwirte aus allen Landesteilen wie ein kürzlich zertifizierter Demeter-Bananenproduzent aus Santa Marta, eine Limetten Kooperative im Nordosten in Umstellung auf Demeter, Kaffeebauern aus dem Süden, der nationale Zertifizierer Biotropico, mehrere junge Menschen mit Erfahrung in PGS, in der Marktentwicklung und IKT sowie Lehrer und Berater mit insgesamt 40 Teilnehmern an den Tagen.

Eineinhalb Tage lang arbeiteten die Mitglieder in kleinen Gruppen für ein Programm, das von Ingo Mordhorst, Reinhild Schloss, Thomas Schmid und Petra Derksen vorbereitet worden war. Ziel war es, in mehreren Schritten konkrete und realistische Projektpläne für das kommende Jahr zu erstellen. Am Ende wurden drei Themen ausgewählt, an denen gearbeitet werden sollte - die Verantwortlichkeiten der verschiedenen Mitarbeiter, wo diese gefunden werden könnten, ihre Berechtigung im Bericht an den Vorstand. Die Teilnehmer arbeiteten intensiv und hatten bereits aus den Vorjahren genügend Erfahrung in der Kleingruppenarbeit. Dies half den Mitgliedern, für 2019 realisierbare Pläne für die folgenden Themen zu erstellen.

- Organisationsstruktur - Sekretariat, Kontakt mit den Mitgliedern
- Training zur Entwicklung von Kursen.
- Zertifizierung und Schutz der Marke

[Zum Anfang](#)

Es ist nicht einfach, ohne Mitarbeiter operative Aufgaben wie ein laufendes Sekretariat, die Kommunikation mit den Mitgliedern und die Gestaltung einer Website anzugehen. Die große Frage, die sich stellte, war die Finanzierung dieser Aufgaben, da der Mitgliedsbeitrag niedrig gehalten werden muss, damit sich Kleinbauern ihn leisten können. Die offizielle Mitgliederversammlung mit 27 anwesenden Mitgliedern der offiziellen 34 Mitglieder beschloss, alle Mitglieder und Interessenten aufzufordern, so viel zu zahlen wie sie können anstatt einen Mitgliedsbeitrag festzulegen.



Aber auch wenn Personalstrukturen eine echte Herausforderung darstellen, gibt es mehrere junge Menschen, die aktiv sind und daran interessiert sind, aktiver zu werden. Durch die ehrenamtliche Arbeit mehrerer Personen ist eine neue Website entstanden, die sich noch im Aufbau befindet.

Bericht von Thomas Schmid, der die erste Mitgliederversammlung der ABD Kolumbien moderiert hat.

Ersten Demeter-zertifizierten Winzer in Dänemark

Wir freuen uns, Ihnen den ersten Demeter-zertifizierten Winzer in Dänemark vorstellen zu können - aber nicht den Letzten!



Skaarupore Vingård ist ein kleiner professioneller Weinbaubetrieb auf der Insel Fünen. Er arbeitet seit 8 Jahren biologisch, bevor er auf Biodynamisch umstellte. Er wurde 2018 Demeter zertifiziert und bringt im April 2019 seinen ersten Demeter-Wein auf den Markt.

Der Weinberg produziert Weiß-, Rosé- und Schaumweine.

Für weitere Informationen:

Bente und Carsten Rasmussen

Skaarupore Weinberg

5881 Skaarup

Dänemark

www.skaaruporevin.dk

[Zum Anfang](#)

Positive biodynamische Entwicklung in Dänemark

Biodynamische Umstellung für Biobauern und biodynamische Hofgespräche kostenlos



Dank der Finanzierung durch einen staatlichen Bio-Fonds kann der Biodynamische Verband nun dänischen Biobauern einen Besuch (3 - 4 Stunden, gefolgt von einer telefonischen und schriftlichen Beratung) über die biodynamischen Prinzipien und Methoden anbieten. Ziel ist es, dem Landwirt Informationen über den Aspekt und die Perspektiven des biodynamischen Anbaus sowie darüber zu vermitteln, was es persönlich und praktisch braucht, um ihn umzusetzen.

In den letzten 2 Jahren hatten 45 Landwirte einen Umstellungsbesuch. 15 Landwirte haben sich umgestellt oder befinden sich in einem Umstellungsprozess. Die Zahl der Demeter-zertifizierten Betriebe beträgt nun 44. Wir gehen davon aus, dass wir im nächsten Jahr 50 Betriebe erreichen werden.

Gleichzeitig können wir den biodynamischen Landwirten ein kostenloses Hofgespräch anbieten, das sich auf die Themen konzentriert, an denen der Landwirt arbeiten möchte. Ziel ist es, den Entwicklungsprozess des Betriebs in einem bestmöglichen biodynamischen Sinn zu unterstützen. Im Jahr 2019 werden 5 Betriebe in diesem Prozess aktiv sein.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Klaus Loehr-Petersen, Biodynamischer Verband, info@biodynamisk.dk

Restrukturierung bei Demeter USA

Demeter USA erlebt viele neue und spannende Veränderungen und die Umstrukturierung beginnt Gestalt anzunehmen! Hier ist eine Einführung zu Ihren Kollegen in den USA:

Tarry Bolger, Leiter der Zertifizierung

E-Mail: Tarry@Demeter-USA.org

Als neuer Director of Certification für Demeter USA hat Tarry ein Standards Advisory Committee (Beratungskomitee zu Richtlinien) zusammengestellt und eine neue Kundendatenbank eingerichtet. Er hat die Aufsicht über das US-amerikanische Zertifizierungsprogramm.

Tarry ist ehemaliger Geschäftsführer von Demeter UK und Vorsitzender der Organic Certifiers Group in Großbritannien. Er ist Berater im Akkreditierungsrat von DI und hatte das besondere Vergnügen, mit vielen Demeter-Organisationen auf der ganzen Welt zusammenzuarbeiten, um die Einhaltung der Demeter International Standards sicherzustellen. Er ist sehr interessiert an Qualitätssicherungsprozessen, die der kontinuierlichen und nachhaltigen Entwicklung von landwirtschaftlichen Betrieben und Lebensmittelbetrieben dienen und diese unterstützen.

[Zum Anfang](#)

Erin Sojourner Agostinelli, Direktorin für Geschäftsentwicklung

E-Mail: Erin@Demeter-USA.org

Erin ist seit 2013 ein geschätztes Teammitglied. Als Director of Business Development für Demeter USA verbindet Erin Marken und Menschen mit der Farm und dem Landwirt und setzt sich für die Gesundheit unseres Planeten und der Menschen durch die Nahrung ein.

Jen Rose Silverman, Zertifizierungsspezialistin

E-Mail: Jen@Demeter-USA.org

Jen verfügt über sechzehn Jahre Zertifizierungserfahrung und arbeitet seit 2017 mit Demeter USA zusammen. Als Zertifizierungsspezialist, der landwirtschaftliche Betriebe und Verarbeiter in den gesamten Vereinigten Staaten inspiziert, hat Jen die große Aufgabe, die Integrität der Biodynamik auf dem Betrieb sicherzustellen. Jen ist auch für die Genehmigung verantwortlich, dass die Kennzeichnungsstandards eingehalten werden.

Andy Bennett, Zertifizierungsstelleninspektor

E-Mail: andy@demeter-usa.org

Andy ist seit 2014 ein geschätztes Teammitglied und inspiziert seit 2001 Farmen mit der Food Alliance, USDA NOP Organic und Demeter USA. Durch die Umsetzung dieses Wissens auf dem Feld ist Andy in der Lage, die Bauern über biodynamische Praktiken aufzuklären.

Sarah Rhynalds, Koordinatorin für Mitgliederdienste

E-Mail: Sarah@demeter-usa.org

Als Koordinatorin der Mitgliederdienste ist Sarah die erste Ansprechpartnerin für neue Mitglieder, die sich für die Demeter-Zertifizierung interessieren. Sarah pflegt die Inspektionsdaten für alle Demeter USA zertifizierten Betriebe.

Felicity Baxter, Betriebswirt

E-Mail: felicity@demeter-usa.org

Als Business-Administrator verwaltet Felicity den täglichen Betrieb des Geschäftsbüros einschließlich der vollständigen Buchhaltung.

Termine & Veranstaltungen

SIF Ägypten 2019 "Individuelle Potenziale für die Zukunft entfalten"

12. - 15. Dezember 2019, Sekem, Ägypten.

Während dieses Forums der Sozialinitiative wollen wir Ideen aus der ganzen Welt von Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund über Bildung austauschen, die individuelle und ganzheitliche Potenziale für eine nachhaltige Zukunft unterstützt, die sich durch lebenslanges Lernen entwickelt.

Wir wollen das Thema mit einem ganzheitlichen Ansatz angehen, der Bildung auf den verschiedenen Ebenen umfasst: formale Schule und Hochschule, informelle Fähigkeiten und Ausbildungsimpulse sowie mögliche Aktivitäten innerhalb des wirtschaftlichen, landwirtschaftlichen oder kulturellen Hintergrunds.

Lassen Sie uns einander inspirieren und ermutigen, über den Tellerrand hinauszuschauen und neue Initiativen und Impulse zu setzen!

Mitveranstalter: SEKEM

Trainer- und Lehrerkonferenzen - Potentialentfaltung - Aufbau von Kapazitäten für eine gemeinsame Entwicklung in der Biodynamik

7. - 9. November 2019 am Goetheanum in Dornach, Schweiz

Die internationalen biodynamischen Ausbilder sollen bei dieser Veranstaltung durch die Entfaltung eigener Potentiale die nächsten Schritte in der biodynamischen Bewegung gezeigt bekommen. In dieser Tagung werden wir einige grundlegende Aspekte der biodynamischen Ausbildung vertiefen und uns zu spezifischen Fragen austauschen und gemeinsam daran weiterarbeiten. Gleichzeitig wollen wir einen Raum für individuelle Entwicklung schaffen.

Wir wollen eine Landwirtschaft, die die Menschen ermutigt und ihnen ermöglicht, ihr individuelles Potenzial und ihr volles Bewusstsein zu entfalten. Ziel ist es, lokale Initiativen und Strukturen, welche nachhaltig wirken, zu fördern. Gemeinsam wollen wir die Fähigkeit schaffen die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen in der Landwirtschaft anzunehmen

Wir freuen uns, Sie im November in Dornach zu sehen.

Herzliche Grüße,

*Sarah Sommer und Jean-Michel Florin (Sektion für Landwirtschaft) &
Petra Derkzen (Demeter International)*

Landwirtschaftliche Tagung 2020 - Das Geistige in der Landwirtschaft

Mi. 5. – Sa. 8. Februar 2020, Goetheanum Dornach

Mi. 5. – Sa. 8. Februar 2020, Goetheanum Dornach

Weitere Infos: www.sektion-landwirtschaft.org/lwt/2020/

Organic World Congress 2020

21. bis 27. September 2020, Rennes, Frankreich

Vorkonferenz zur biodynamischen Forschung 21. September 2020 -

Weitere Informationen folgen in Kürze.

Während der Hauptkonferenz (23. bis 25. September) wird es ein Forum für Landwirte und Berater geben. Beiträge aus der biodynamischen Umwelt sind sehr willkommen.

Weitere Informationen (englisch): <https://owc.ifoam.bio/2020>

[Zum Anfang](#)

Sektion für Landwirtschaft

Ueli Hurter, Jean-Michel Florin

ph: +41 61706 4212 sektion.landwirtschaft@goetheanum.ch, skype: ueli.hurter, skype: jeanmichel florin

International Biodynamic Association IBDA

Ueli Hurter, Therese Jung

ph: +41 61706 4212 office@ibda.ch skype: ueli.hurter

Demeter-International

Generalsekretär & Newsletter- Christoph Simpfendörfer ph: +49 711 40049551 christoph.simpfendoerfer@demeter.net skype: christoph.simpfendoerfer	Zertifizierung Cornelia Hauenschild ph: +45 874269 90 c.hauenschild@demeter.de skype: hauenschildsingapore	Neue Projekte Ute Bucholski ph: +49 6155 8469 99 ute.bucholski@demeter.net skype: utebucholski
Akkreditierungsrat Reto Ingold ph: +41 61 7 03 11 88 reto.ingold@demeter.net skype: r.ingold	Rohwarenkoordination Aurelie Truffat ph: +33 450 357 440 aurelie.truffat@demeter.net skype: truffat.demeter	Richtlinien Sebastian Fuchs ph: +49 176 24308624 sebastian.fuchs@demeter.net
Internationale Kommunikation, Biofach Anette Jorry ph: +49 6155 8469 81 anette.jorry@demeter.net skype: anette.jorry	IMC Koordination Katja Aßmann ph: +49 30 24339759 katja.assmann@demeter.net	Forschung, Ausbildung und Beratung Dr. Petra Derkzen ph: +31 6 16390027 petra.derkzen@demeter.net

Herausgeber: Demeter-International e.V.

Verantwortliche: Christoph Simpfendörfer & Harsha Gangwal

Der nächste Newsletter erscheint am 30.07.2019

Redaktionsschluss ist der 16.07.2019

Zum Anfang